

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 48=68 (1902)

Heft: 51: \$

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dazu den von ihm erhobenen Anspruch auf Suzeränität aufgab, sich jeder Einmischung in die innere Verwaltung und Gesetzgebung unserer Länder enthalte und unbeschränkte Amnestie für alle aus den britischen Kolonien stammenden Rebellen erlasse. Er verteidigte diese Vorschläge mit der Behauptung, dass England sich jetzt gerade in einer schwierigen Lage befände, weil es keine genügenden Truppen in Südafrika habe und durch schwere Niederlagen gedemütigt sei. Diesen Augenblick müsse man benutzen. Verschiedene Offiziere unterstützten die Vorschläge des Generalkommandanten, während andere erklärten, dass nach derartigen Erfolgen Natal nie mehr den Feinden zurückgegeben werden dürfe. Da wir nie wieder etwas von diesen Friedensvorschlägen gehört haben, so muss ich annehmen, dass die beiden Präsidenten sie verworfen haben.

β.

Strategisch - taktische Aufgaben nebst Lösungen.

Von H. von Gizycki. Nachträge zu den Heften 1—8 auf Grund der Felddienstordnung von 1900. Leipzig 1902, Verlag von Zuckschwerdt & Co. Preis Fr. 1. 35.

Gizycki's sich immer auf der Höhe haltenden, in und ausser Deutschland eines dankbaren Leserkreises sich erfreuenden strategisch - taktische Aufgaben nebst Lösungen haben hier eine willkommene Sammlung von Nachträgen erfahren, veranlasst durch die unterdessen erfolgte Umarbeitung der Felddienstordnung. So sind eine grosse Anzahl deutsche statt fremdwörtliche Ausdrücke offiziell geworden und u. a. folgende sachliche Änderungen eingetreten:

Die Korpsartillerie ist nur in organisatorischer, nicht in taktischer Hinsicht beseitigt.

Die Infanterie - Division verfügt jetzt in der Regel über eine Feldartillerie - Brigade (statt bloss 1 Regiment). Von den 4 Artillerie - Regimentern des Armeekorps ist eine Abteilung, also der 8. Teil, mit leichten Feldhaubitzen ausgerüstet, welche zur Bekämpfung stärkerer Eindeckungen dienen, gegen Ziele dicht hinter Deckungen, gegen Örtlichkeiten zu grösserer Wirkung befähigt, ausserdem gegen alle andern Ziele verwendbar sind.

Infolge stärkerer Dotierung der Division mit Artillerie ändern sich die Marschtiefen - Kalküls bei Avantgarde und Gros, was auf die meisten Aufgaben von Einfluss ist. Der Verfasser derselben bemerkt nun, wie er in den angegebenen Fällen die beigegegebene Artillerie einreihen und bereithalten würde und tritt gelegentlich für Abweichung von der Regel ein.

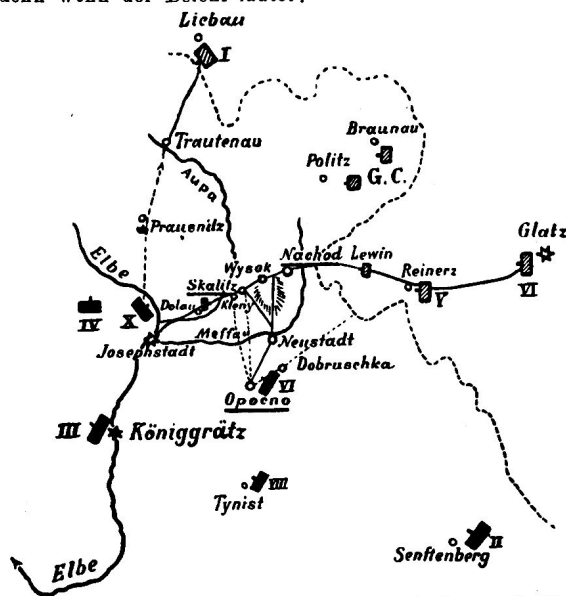
Abgetrennte Infanterie-Brigaden werden in der Regel ein Artillerie - Regiment, abgetrennte Infanterie - Regimenter eine Artillerie-Abteilung erhalten. Die Avantgarde hat unter allen Umständen eine Avantgarde-Kavallerie zu formieren. — Die Parteien werden jetzt grundsätzlich als blaue und rote bezeichnet, blau die im eigenen Lande befindliche.

So bringt Gizycki alle seine letzten Aufgaben in Übereinstimmung mit den neuen Vorschriften und führt uns damit deren Neuerungen deutlich vor Augen. J. B.

Wysokow (Nachod). Kurze Darstellung des gleichnamigen Gefechtes am 27. Juni 1866 unter Anschluss von applikatorischen Übungen auf Grund der kriegsgeschichtlichen Ereignisse. Mit 2 Ordres de bataille und 11 Skizzen. Bearbeitet von Oberst Adolf Strobl. Wien, Verlag von L. W. Seidel & Sohn, 1901. Preis Fr. 4. 80.

„Applikatorische Übungen an konkreten Fällen sind das wesentlichste Mittel, um aus dem Studium der Taktik Nutzen zu ziehen.“ „Erfahrungsgemäss steigert sich das Interesse an derlei Übungen, sobald der Gegenstand kriegsgeschichtlichen Ereignissen entnommen wird.“ „Da die nutzbringende Bearbeitung kriegsgeschichtlicher Taktikaufgaben die genaue Kenntnis der historischen Ereignisse voraussetzt“, giebt Oberst Strobl zunächst eine sehr klare Darstellung des wirklichen Gefechtes vom 27. Juni 1866 mit Hilfe einer grösseren Anzahl Plänen 1:25,000, auf welchen 7 Hauptsituationen des Gefechtes eingezeichnet sind, und knüpft dann 33 Aufgaben aus dem Gebiete der gesamten Taktik, speziell der Gefechtslehre und des Sicherungs- und Aufklärungsdienstes daran, die Veröffentlichung von Lösungen einzelner Aufgaben sich auf einen spätern Zeitpunkt vorbehaltend.

Das ganze Beispiel finden wir insofern als sehr praktisch gewählt, weil bei Wysokow beiderseits, aber besonders auf österreichischer Seite Dinge, resp. Fehler vorgekommen sind, aus denen man viel lernen kann. Die Aufgaben scheinen uns aber zum Teil wenigstens allzu stark an das historische Vorkommnis angelehnt und etwas eng gefasst zu sein. Der ganze Aufmarsch und Angriff des VI. österreichischen Armeekorps würde sich heutzutage kaum mehr so oder ähnlich gestalten, denn wenn der Befehl lautet:



... „Das VI. Korps rückt am 27. Juni um 3 Uhr früh von Opocno gegen Skalitz, wo es Stellung nimmt und eine Avantgarde gegen Nachod vorponssiert. (Die 1. Reserve-Kavallerie-Division [bereits in Dolau und Skalitz] wird dem VI. Korps unterstellt und zu weitausgehenden starken Patrouillen in Front und Flanke verwendet. Das X. Korps rückt gleichfalls am 27. früh von Josephstadt gegen Trautenau, wo es unter Vorschubung einer Vorhut vorläufig Stellung nimmt.) Diese Verfügung bezweckt, den noch nicht vollendeten Aufmarsch der Armee bei Josephstadt zu decken, was aber durchaus nicht hindern soll, dem Gegner, wo er sich zeigt, mit

aller Energie auf den Leib zu gehen“ . . . , dann marschiert man doch wohl mit dem Gros nicht mehr zuerst auf Skalitz, um dann von dort das Weitere anzuordnen, sondern eher direkt Richtung Wysokow-Nachod, um dann gegen Flanke von hier aus, wo sich (bei Wysokow) die Hauptstellung jener ganzen Gegend befindet, wieder weiter zu disponieren. Faktisch wurde das Gros des Korps auf Skalitz und Kleny, nur eine Brigade direkt nach Wysokow instradiert; in der Folge eine Brigade nach der andern aus der Marschstafelung, successive den linken Flügel verlängernd, gegen die preussische Avantgarde bei und südlich Wysokow eingesetzt.

Vom Gegner wusste man u. A. Folgendes: „Dem Vorpostenkommandanten in Dobruschka ist durch einen verlässlichen Kundschafter die Nachricht zugegangen, dass Lewin mit 1000 Preussen besetzt sei, dass 10,000 Mann im Anmarsch von Glatz gegen die Grenze sind und dass die Preussen bei Nachod einzufallen beabsichtigen. Ferner, „dass bedeutende feindliche Kräfte über Politz und gegen Trautenau vorrücken.“

Doch es ist hier nicht der Ort, um in Lösungen der Strobl'schen Aufgaben auf kriegsgeschichtlicher Grundlage einzutreten; wir wollten nur aufmerksam machen auf sein anregendes, nützlich Buch, das hiermit allen Kameraden, namentlich auch Kriegsspiel-Leitenden und -Übenden oder ein Winterarbeits-Thema Suchenden bestens empfohlen sei! Es finden sich in diesem Beispiel viele, hübsch abgegrenzte Situationen und Gefechts-episoden sowohl für Infanterie-, wie namentlich auch für Kavallerie- und Artillerie-taktische Ausbeute und für das richtige Zusammenarbeiten aller Waffen sehr geeignete Verhältnisse. J. B.

Spezial-Karte von Mittel-Europa. Nach amtlichen Quellen bearbeitet von W. Liebenow. Masstab 1:300,000. Verlag von Ludwig Ravenstein, Frankfurt a. M. Neue, politische und Radfahrer-Ausgabe. Lieferung 7 und 8, à Fr. 6. 70 die Lieferung, Fr. 1. 35 das Blatt.

Die Ravensteinsche Geographisch-Lithographische Anstalt hat sich damit, die berühmte Liebenow'sche Karte in neuester Bearbeitung und Doppel- (politische und Radfahrer-) Ausgabe erscheinen zu lassen, eine grosse verdienstvolle Aufgabe gestellt, zugleich sich aber auch in die Lage gesetzt, derselben in weitem Mass gerecht zu werden. Dank den ihr von den Generalstäben (auch vom russischen) zur Verfügung gestellten Korrekturmateriale kann sie besonders auch das Strassen- und Bahnnetz revidieren und auf den allerneuesten Stand ergänzt bringen; auf Grund aller erreichbaren Tourenbücher eine sorgfältigst bearbeitete Darstellung aller Landstrassen und Fahrwege, sowie deren Steigungs- und andere spezielle Verhältnisse etc. bieten.

Der deutsche Radfahrerbund hat sie zur einzigen offiziellen Wegkarte erhoben.

Wir möchten die Liebenow-Ravenstein'sche Spezial-Karte Mittel-Europas auch deswegen empfehlen, weil sie mit den Vorzügen einer Spezial-Karte auch diejenigen einer Übersichts-Karte vereinigt, bei ihrem Masstab doch immerhin auf einem Blatt eine grössere Gegend enthält und keinen übermässig grossen Umfang annimmt. Der so überaus feine, lichtvolle und saubere Druck gestattet ihr, Angaben zu enthalten, wie sie sonst nur auf topographischen Detail-Karten zu finden sind. Für kriegsgeschichtliche Studien und Verfolgung grösserer Manöver auf der Karte, kann der Liebenow-Ravenstein'sche Atlas sehr erwünschte Dienste leisten und eine Menge Extra-Karten mitteleuropäischer Gegenden entbehrlich machen. J. B.

Eidgenossenschaft.

— † **Oberst Rudolf Massini.** In Basel starb in der Nacht vom 12. auf den 13. Dezember Oberst Rudolf Massini, ord. Professor der Arzneimittellehre und Direktor der Allgemeinen Poliklinik. Der Verstorbene, geb. 1845, bekleidete bekanntlich die höchste militärärztliche Stelle in der Schweiz, die eines Armeearztes; auf Ende des Jahres 1900 erhielt er, unter Verdankung der geleisteten Dienste, die von ihm nachgesuchte Entlassung von dieser Stelle.

Gleichwie im bürgerlichen Leben, hat sich Massini auch in seiner militärischen Laufbahn durch strenge Pflichterfüllung und hingebende Thätigkeit alle Anerkennung erworben.

— **Beförderungen.** (Kanton Zürich.) Nachstehende Leutnants sind mit Brevet-Datum vom 15. Dezember 1902 zu Oberleutnants ernannt:

Schmid, Werner, von Thalwil, in Degersheim (Einteilung S. 6/IV).

Vontobel, Albert, von und in Rüti (65/IV).

Kuhn, Friedr., von Lindau, in Zürich (68/II).

Thomann, Herm., von und in Zürich (70/IV), Adj. Reg. 24.

Wolfer, Edwin, von Maur, in Zürich (67/II).

Angst, Albert, von Wyl, in Albisrieden (71/IV).

Ruegg, Ernst, von und in Wyla (S. 6/III).

Leuthold, Johs., von Horgen, in Winterthur (71/II).

Schulthess, Hans, von und in Zürich (69/II).

Denzler, Oskar, von und in Winterthur (63/IV).

Keller, Jac., von und in Glattfelden (64/II).

Meier, Gottlieb, von und in Glattfelden (64/III).

Blumer, Hrch., von und in Embrach (62/II).

Beerhalter, Adolf, von und in Zürich (69/IV).

Meier, Albin, von und in Volketswil (S. 6/I).

Buchmann, Paul, von und in Winterthur (S. 6/III).

— **Versetzungen.** (Kanton Zürich.) Nachbezeichnete Hauptleute werden auf 31. Dezember 1902 vom Auszug in die Landwehr versetzt:

Schmid, Jac., von Schlattingen, in Thalheim (Einteilung 121/III zuget.).

Lätsch, Emil, von Dürnten, in Zürich (123 Adj.).

Hahnloser, Paul, von und in Winterthur (Depot).

Täuber, Karl, von Winterthur, in Baden (123/I zuget.).

Huber, Oskar, von und in Winterthur (124 Adj.).

Billeter, Attilio, von und in Zürich (123/III zuget.).

Schärer, Herm., von und in Zürich (Bund).

Stahel, Arnold, von Zell (Bund).

— **Ernennungen.** (Kanton Baselland.) Zum Leutnant der Infanterie (Schützen) wurde ernannt:

Banga, Erwin, von und in Münchenstein (Einteilung Sch.-Bat. 5/IV).

Zu Leutnants der Infanterie (Füsiliere):

Oberer, Ernst, Basel (Bat. 52/IV);

Adam, Heinr., Allschwil (Bat. 52/III);

Walser, Hugo, Pratteln (Bat. 52/I).

— **Ernennungen.** (Kanton St. Gallen.) Zu Leutnants wurden ernannt:

A. Infanterie.

Aeppli, Alexander, von und in St. Gallen (Einteilung 81/I).

Beyring, Fritz, von Trogen, in St. Gallen (S. 7/IV).

Bösch, J. Jacob, von und in Wildhaus (80/II).

Dillier, Richard, von Rapperswil, in Schwyz (76/IV).

Glinz, Karl, von und in St. Gallen (82/I).

Gmür, Alois, von und in Schänis (79/I).

Grunder, Friedrich, von St. Gallen, in Ebnat (79/II).